Zeitschrift: Schweizer Hebamme : offizielle Zeitschrift des Schweizerischen

Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de

l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale

ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici

Herausgeber: Schweizerischer Hebammenverband

Band: 26 (1928)

Heft: 6

Artikel: Die Abortivbehandlung der Phlebitis durch Blutegel

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-952056

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Sameizer Hebamme

Offizielles Organ des Schweiz. Sebammenvereins

Ericeint jeden Monat einmal.

Drud und Erpedition :

Bühler & Werder, Buchdruderei jum "Althof" Baahausaaffe 7. Bern.

wohin auch Abonnements= und Infertions=Auftrage gu richten find

Berautwortliche Redaftion für den wiffenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Jellenberg- Lardn.

Bribatdozent für Geburtshilfe und Synatologie. Spitaladerftraße Itr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil:

Frl. Marie Benger, Bebamme, Lorraineftr. 16, Bern.

Abonnemente:

Jahres - Abonnements Fr. 3. — für die Schweiz Mf. 3. - für das Ausland.

Inferate :

Schweiz und Ausland 40 Cts. pro 1-fp. Betitzeile. Größere Aufträge entsprechenber Rabatt.

Inhalt. Die Abortivbehandlung der Phiebitis durch Blutegel. — Bücherbesprechungen. — Schweiz. Hebammenverein. Krantentaffe: Erkrankte Mitglieder. — Angemeldete Bochnerinnen. — Eintritt. — Todesanzeige. — Krantentaffenotis. — Bereinsnachrichten: Gektionen Appengell, Baselftadt, Bern, Biel, Freiburg, Luzern, Oberwallis, Mhatia, Mheintal, St. Gallen, Thurgau, Zurich. — Nachruf. — Die heilfraft des Gebirgstlimas. — Der nervöse Magen. — Eft Roggenbrot. — Anzeigen.

Die Abortivbehandlung der Phlebifis durch Blutegel.*

Don Prof. Dr. A. Samm, Strafburg.

Wenn man bor 100 Jahren durch die Gaffen unseres alten Straßburg ging, so konnte man imposanten Vierspännern begegnen, die in of-fenen Wassersässern Tausende von Kingelwürmern aus den ungarischen Sümpfen nach Paris führten. Diese unscheinbaren Tierchen waren die von Brouffais als Allheilmittel in die Theraphie eingeführten Blutegel, von denen im Jahre 1824 etwa 80 Millionen in einem Ge-famtwert von 8 Millionen Franken über den Rhein gebracht worden sein sollen. Die Blutegel= theraphie war in jenen Jahren so populär, daß die Damen auf ihren eleganten Toiletten Blutegelmufter trugen.

Broufsais (1772—1838) Professor der allgemeinen Pathologie am Val-de-Grâce in Paris, hatte eine eigene, neue Krankheitslehre aufgebaut, nach der mehr oder weniger alle Ertrankungen auf Irritation resp. Entzündung bestimmter Organe gurudzuführen sein follten. Demnach stellten nach seiner Auffassung die Allgemeinerkrankungen nur die Folge primärer Organreizungen dar. Auf Grund Dieses Lokali= sationsgedankens führte er für alle Krankheiten eine Lokaltheraphie ein und empfahl dement= sprechend zur Heilung der krankhaften Kon= gestionen und Irritationen ber einzelnen Organe die örtliche Anwendung "schwächender Mittel" nämlich Blutlaffen, unterftütt durch hungern, sowie emollierende und säuerliche Getränke. Am wirtsamften fand er die durch den Blutegelbig zu bewirkende kapillare Blutentziehung: so empfahl er das rechtzeitige Ansezen von Blutsaugern am Halse zum Verhindern des Uebergangs von Tungenkatarrh in Phthise, Blutsauger in der Magengegend bei allen Formen von Gaftro-Entérite, Blutsauger am After gegen Kolik und Dysentrie, Blutsauger auf die befallenen Gelenke bei Rheumatismus, Blutsauger auf die epigastrische Gegend bei Typhus und biliösem Fieber, Blutsauger auf die hypogastrische Gegend bei Kindbettfieber usw.

All diese Krankheiten sollten abortieren und plöglich heilen, falls beim Ansegen der Blutegel die Afsektion noch nicht zu einer gewissen Höhe gelangt war.

Es ift flar, daß dies Brouffais'sche Spftem bes "Bampirismus" ben fpateren Grrungenschaften der physitalischen Diagnoftit eines Corvisart und Laennec, sowie den pathologisch-anatomischen Forschungen eines Crubeilhier nicht Stand halten konnte. Bollends

* Nach einem an 23. Februar 1928 vor dem «Syndicat des Sages-femmes du Bas-Rhin» gehaltenen Bortrage.

bie aus bem Pafteur'ichen Entdeckungen fich ergebenden Rrantheitslehren schienen der Blutegeltherapie den Todesstoß versetzt zu haben. Kand man in unserem Sahrhundert aus irgend einem Grunde eine örtliche Blutentziehung für angezeigt, fo bediente man fich bagu nur noch der aseptischen Scarification, des blutigen Schröpftopfs oder bes Aberlaffes.

Die Vorstellung von Unzweckmäßigkeit und Absurdität der "veralteten" Blutegeltherapie war so tief in unserem Ideenfreis eingewurzelt, daß eine von dem Grenobler Chirurgen Termier auf dem Parifer Chirurgenkongreß 1922 gemachte Mitteilung über "Abortivbehandlung der chirurgischen Thrombosen mit Frühaufstehen durch Auffeten von Blutegel" fast völlig unbeachtet geblieben ist. Erst eine zweite Mitteislung besselben Autors im Ottober 1925, wo Termier auf Grund seiner weiteren Erfahrungen berichtet, daß er feit der Blutegel= behandlung keine einzige Embolie mehr be-obachtet habe, hat den Anstoß zur Nachprüsung des Termier'schen Vorschlags in Frankreich

und in der Schweiz gegeben.
Wir selbst haben uns zur Anwendung der wieder ins Leben gerusenen altstranzösischen Wethad deit Euda das Schwaß 1025 aufschlaßen Methode seit Ende des Jahres 1925 entschlossen, weil wir durch das Studium der einschlägigen Literatur, die wir zusammen mit dem hiesigen Pharmakologieproffessor Dr. Alfred Schwart burchforschten, die Ueberzeugung gewannen, daß die Wirkung der Blutegel auf die Aberentzündung eine weit vielseitigere sein mußte als es früher Broussais und heutzutage Termier sich vorgestellt hatten, daß aber die verschiedenartigen pharmakodynamischen Wirkungen des beim Ansehen der Blutsauger in Betracht kom-menden Heilungsprozesses durchaus dazu an-getan erschienen, der von Termier vor-geschlagenen Behandlungsmethode Bertrauen entgegenzubringen.

Termier felbft empfiehlt, fo früh wie möglich an der Wurzel des von einer Thrombose be- fallenen Gliedes drei bis vier Blutegel anzusegen und diese Prozedur in Abständen von 48 Stunden zwei- bis dreimal zu wiederholen. Er will nämlich experimentell festgestellt haben, daß das durch den Saugakt der Blutegel "hirudinisierte" Blut des erkrankten Organismus während zwei Tagen eine herabgefette Gerinnungsfähigteit besitht, und daß das von den Schlunddrufen abgesonderte und von den Blutsaugern in die Saftspalten der angebissenen haut eingespuckte Setret fogar im Stande fei, ein eben in Bildung begriffenes Blutgerinnsel aufzulösen. Wie stellt sich nun zu diesen Behauptungen Termier's die pharmotologische Forschung? Der Erste, dem es im Jahre 1884 gelungen war, ein die Blutgerinnung hemmendes Extraft aus den Schlund= und Mundteilen des Blutegels

= hirudo medicinalis) zu gewinnen, war der englische Forscher John Sancraft, Professor ber Physiologie in Birmingham. Er konnte zeigen, daß die aus zwei Blutegelköpfen mit 5 ccm physiologischer Kochsalzlösung extrahierte Flüssigteit imstande ist, die dreisache Menge Kaninchenblut über 24 Stunden ungerinnbar zu erhalten, mährend der Extrakt bes Blutegelbarmes die Gerinnung faum um 30 Mi-

nuten zu verzögern vermochte. Daß das beim Saugen der Blutegel aus ben Schlunddrufen fegernierte "Birudin" in die gesetzte Wunde eindringt und vom zirkulierenden Blut resorbiert wird, haben 1909 die Lyoner Merzte Beil und Bone als erfte nachweisen tonnen. Bei drei Kindern von 10-14 Sahren, bei denen je drei Blutsauger angesett worden waren, erwies sich die Blutgerinnungszeit drei Stunden später um das Doppelte verzögert. Dasselbe zeigte sich beim Kaninchen. Damit war also der wichtige Beweis erbracht, daß das Auffeten von Blutegeln an irgend einer Stelle des Körpers nicht nur lokal gerinnungs-hemmend wirkt, sondern, daß dies im Prinzip dieselbe Einwirkung auf das Gesamtblut und auf ben Organismus ausübt wie eine subkutane ober intravenöse Einsprigung von Hirudin. Daß aber eine berartige Hirudininjektion gerinnungshemmend wirkt, hatte der Berner Insternist Sahli schon 1894 auf dem internatios nalen Kongreß für innere Medizin zu Kom mitgeteit. Sahli hatte folgendes Tier-Experiment ausgeführt: wenn man beim Kaninchen eine Schweinsborfte in die Jugularvene einführt, so bildet sich sofort um diese Borste her-um ein Blutgerinsel, eine Thrombose. Gibt man nun dem Kaninchen eine hirudininjektion in irgend einen Körperteil und steckt man da= rauf in die andere Jugularvene eine Schweinse borfte, so bleibt die Gerinselbildung um diese zweite Borste herum aus, das Blut reagirtsbennach nicht mehr auf den gerinnungsanregenden Reiz des in die Zirkulation eingeführten Fremdförbers.

Die weitere experimentelle Untersuchung bes Hirudins hat jedoch neben dieser seiner gerinnugs= verzögernden und shemmenden Wirkung, andere wichtige Eigenschaften des Blutegelextraftes erfennen lassen, Seidenhain konnte zeigen, daß durch die Insektion von Hieudin beim Hunde, der in den großen Lymphstrang sich ergießende Lymphstrom um das Zehnsache beschleunigt wird und hat daher das Sirudin als lymphstrombeschleunigendes Mittel warm empfohlen (bekanntlich spielt ja die Lymphstauung bei der gefürchteten "Phlegmasia alba dolens" der Wöchnerin eine große Rolle). Ferner hat Ledour barauf aufmerksam gemacht, daß das von den Blutegeln wiedergegebene unge-rinnbare Blut, selbst wenn es ohne jegliche

aseptischen Magnahmen im Laboratorium aufgehoben wird, wochen- ja monatelang vor Fäulnis bewahrt bleibt, als ob es mit einem Desinfektionsmittel konserviert wäre. Man hatte baran gedacht, dies durch eine direkte antisep= tische Wirkung des hirudins erklären zu konnen. Jeboch gelang es Bosc und Délezenne, die biefes intereffante Bhanomen genauer ftubierten, nachzuweisen, daß das Hirudin für sich allein keineswegs antiseptisch ift, daß es vielmehr dadurch fäulnismidrig wirkt, daß es einmal die weißen Blutkörperchen zur Entsachung ihrer bakterientötenden Eigenschaften der sogenannten Phagocytoje anspornt und andererseits im Serum und in ben Rorperfaften die Bildung von bakteriziden Stoffen auslöst. Noch nach drei bis vier Tagen konnten diese Forscher im hirudinhaltigen Blute die weißen Blutkörperchen in lebhafter Tätigkeit vorfinden, fodaß fie birekt vorschlugen, akute Infektionen durch Hirudininjettionen zu behandeln. Die von ihnen in diesem Sinne ausgeführten experimentellen Infektionen am hund erwiesen in der Tat in unzweideutiger Weise die vorteilhafte Wirkung des Hirudins auf den Ablauf der fünstlich erzeugten Infektion; ebenso sind wir selbst durch zahlreiche Beobacht-ungen am Menschen zur Ueberzeugung gelangt, daß die stimulierende Wirkung des Hirudins auf die Erhöhung der Widerstandskraft und die Anfachung der Abwehrvorrichtungen des Organismus, bei der Blutegelbehandlung zweifellos eine große Rolle spielt und ausgiebiger ausgenütt zu werben verdiente.

Es ift natürlich, daß in unserer Zeit, wo die aseptische Bundbehandlung zur Selbstverständlichkeit geworden ist, dem Blutegelansezen der Vorwurf der Unsauberkeit gemacht wurde, da ja diese Würmer alle möglichen Insektionskeime an ihren Zähnen haben können, und wie wir oben gesehen haben, ihr Schlundsekret nicht mit direkt bakteriendender Kraft außerkattet ist Ausschlafte Laberatoriumkarperischen gestattet ist. Ausführliche Labaratoriumsexperimente haben jedoch bewiesen, daß der Big felbft fünstlich insizierter Blutegel praftisch ungefähr-lich ift, und daß eine Uebertragung von Krantheitskeimen ausgeschlossen erscheint (Muhling, Steffenhagen). Klinisch haben wir zwar ganz ausnahmsweise einmal nach sechs bis zehn Tagen eine kleine Siterpustel auf der Biswunde beobachten können, aber zweifellos handelte es sich dabei um nachträgliche Infektion mit Hautfeimen.

Auf eine andersartige Entzündung um den Biß herum mussen wir jedoch hier gleich zu sprechen kommen, nämlich auf die entzündliche Reaktion des die Biswunde umgebenden Hautgewebes in den Fällen, wo durch eine mehrere Monate vorher stattgehabte Blutegelbehandlung der Körper der Patientin gegen das Blutegelextrakt überempfindlich (= anaphylaktisch) geworden ist. Wir haben in zwei Fällen der-artige aseptische, leicht ulzerierende, bis zu Fünffrankenstück große Reaktionen in der Haut beobachtet, die uns nur durch eine Ueber = empfindlichteit des Hautgewebes, ähnlich wie beim anaphylaktischen Schorf, erklärbar erschienen. Ebenso ift mohl ber schon bon alteren

1145

Autoren nach Blutegelbehandlung mehrfach beschriebene urtitarielle Ausschlag ("Resselsucht") am ganzen Körper auf eine folche burch Borbehandlung erzeugte Ueberempfindlichkeit zu= rudzuführen. Diese Berhältniffe bedürfen noch erafter tlinischer Studien; fie geben uns aber schon heute einen Fingerzeig dafür, daß auch die Blutegelbehandlung nicht willkürlich von Laien vorgenommen werden foll, sondern genauer medizinischer Ueberwachung bedarf.

Eine früher ganz übersehene, aber für die schmerzstillende Wirkung der Blutegelbehand= lung sicher hochbedeutsame Funktion des Hirubind ift feine von Rahn (1912) und Trende= lenburg (1916) erwiesene Eigenschaft, die trampfartigen Busammenziehungen ber glatten Mustelfasern in den Blutgefäßen zu lähmen. Diefer antispasmobische Effett erklärt bas schnelle Nachlassen der bei beginnender Throm= bose so schmerzhaften Gefähträmpfe; jedenfalls ist ihm auch die gunftige Wirkung der Blutegelbehandlung beim chronischen Unterschenkel= geschwür zuzuschreiben. Die Blutegel wirken hier ähnlich befreiend auf die Blutzirkulation nin den Beinvenen, wie die von Prossessie Le-riche (Strafburg) neuerdings vorgeschlagene Resektion der Gesähnerven ("sympathectomie"), die ja bis dahin ungeahnte Ersosge zu verzeichnen hat.

Wenn wir all diese spezifischen Eigenschaften bes durch den Blutegelbig in den angesaugten Rörper hineindiffundierten Birudins überbliden, so erkennen wir ohne weiteres, daß es sich bei der Behandlung der Blutaderentzündung durch Ansesen von Blutegeln nicht mehr um einen "Glaubensakt" handelt, sondern daß sich uns diese Behandlung auf Grund der pharmakologischen Forschung geradezu wissenschaft= lich aufdrängt.

In der Tat haben die klinischen Erfahrungen. die wir in den letten zweieinhalb Jahren mit der Blutegelbehandlung an unserer Brivat= Entbindungsklinik sammeln konnten, unsere Erwartungen für die gunftige Beeinfluffung der Phlebitiden im Sinne eines abortiven Verlaufes burchaus bestätigt. Sie hat sich uns bei recht= zeitiger Unwendung für Aberentzündungen nach gynäkologischen Operationen als auffällig wirksom erwiesen; meist weniger prompt waren die Resultate bei der puerperalen Thrombose, besonders bei der tiefen Schenkelvenenthrom-bose der Wöchnerin, wo ja so häufig leichte Insektionsprozesse als auslösendes Moment für die Aberentzündung mitspielen. Immerhin raten wir auch in diesen Fällen, sobald klinisch das Bild der Blutaderentzündung unzweifelhaft erschie der Schiuwerentzundung unzweiseigigt ersichent, ohne zu zögern am Oberschenkel des befallenen Beines je nach der Korpulenz der Patientin fünf dis sechs die acht Blutegel anzusehen und diese Prozedur alle zwei Tage zu wiederholen, dis eine deutliche Besserung einzetzeten ist. Bei der chirurgischen Thrombose genügte und kakt immer die zwei. die kandingste genügte uns fast immer die zwei- bis dreimalige Unwendung, bei Wöchnerinnen mußten wir jeboch in einzelnen Fällen bis zu sechs, einmal sogar acht Sitzungen im Abstande von je zwei bis drei Tagen vornehmen, um einen deutlichen

hängt dies wahrscheinlich mit der gegen Ende der Schwangerschaft gesteigerten Blutgerinn-barkeit zusammen, die im Wochenbett erst langfam wieder abnimmt.

Ein großer Vorteil ber Blutegelbehandlung ist ferner in der Verminderung der Em= boliegefahr gegeben. Wir sind zwar nicht sv glücklich, wie Termier sagen zu dürsen, daß wir selber keine Embolien mehr beobachtet haben, aber immerhin haben wir eine folche bei Blutegelbehandelten niemals mehr auftreten fehen in Form der tödlichen Embolie. Sowohl bei Operierten, wie besonders bei Wöchnerinnen, haben wir vereinzelt feststellen muffen, daß trop der Behandlung kleine Blutgerinnsel in die Lunge hinein geworfen wurden und dort ihren Entzündungsherd ("Infarkt") hervorriesen, aber wir konnten uns des Sindrucks nicht erwehren, daß diefe Lungenembolien fich immer viel schneller reforbierten, als man es bei nicht Behandelten zu sehen gewohnt ift. Gerade aus diesem Grunde möchten wir in keinem Falle von Phlebitis mehr auf die Anwendung der Blutegel verzichten und möchten sie auch schon in jenen gar nicht so seltenen Fällen appliziert sehen, wo eine kleine Embolie das erste klinische Zeichen einer latent bestehenden Thrombose darstellt. Für diese Fälle "phlébite à début embolique" (Bagnez) ift uns in der Blutegelbehandlung das wertvollste prophylattische Mittel zur Verhütung ichwere-rer Komplikationen geschenkt. Zum Schluß noch einige Worte über die Technik des Blutegelansegens. Vor allem ift es wichtig darauf zu bringen, daß wieder jeder Apotheter jederzeit gute Blutegel vorrätig hat, und daß er uns die Egel in einem gut gelüfteten Gefäß zuschickt, aus dem sie nicht entrinnen können. Aus diesem frisch bezogenen Topf ersaßt man die Tierchen am beften mit einer anatomischen Bingette, fest sie auf die vorher mit Alkohol desinfizierte und mit Zuckerlösung abgewaschene Haut des erstrankten Beines und hält sie dort mit einem auf sie umgestülpten Schröpstopf sest, dis sie gut angebissen haben. Dann läßt man sie sitzen, bis fie vollgesogen sind, was 1/2 Stunde bis zu vier Stunden dauern kann; die Tiere fallen meist von selbst ab, andernfalls streut man ihnen etwas Salz oder Tabak auf, damit fie losiassen. Saugen fie nicht, so muß man sie "klopfen" ober ihnen ben Bauch streichen; biese Not-wendigkeit des Ueberwachens ber Tiere ftellt für das Pslegepersonal das Unangenehmste an der Methode dar, da es oft recht zeitraubend ist. Die Biswunde wird am besten durch aufgelegte Eisenchloridwatte mit nachfolgendem Kompressionsverband verschlossen, damit die Nachblutung eine möglichst geringe ist. Schmerzhafter ist das Schließen der Wunde mittelst einer Bidal - von Herff'schen "serre fine". Sollte sich einmal ein entwischter Blutegel in die Scheide verkriechen, so ist es ein Leichtes ihn durch eine konzentrierte Salzwasserinjektion herauszuspülen. Es ift uns oft aufgefallen, daß bei der zweiten Applikation die Tiere mit viel mehr Luft zubeißen, wie bei der ersten, vielleicht weil sie in dem einmal behandelten Körper noch etwas von ihrem Sekret riechen. Die vollgesogenen Egel wirft man am besten weg, da sie beim



Die altbewährte und sehr beliebte

Kindersalbe Gaudard

leistet gegen das Wundsein kleiner Kinder vorzügliche Dienste

Spezialpreis für Hebammen: Die Tube 90 Cts. (Verkauf Fr. 1. 20)

Dr. K. Seiler, Mattenhof-Anotheke. Belpstrasse 61, Bern

Vergessen Sie nicht

Kinderpuder und Lanosalbe, die beliebten Qualitätsprodukte zur sorgfältigen Kinderpflege. Per Dose Fr. 1.50 franko zu beziehen

G. Berchtold, Droguerie, Engelberg



Verkaufspreis Fr. 1.-Rabatt für Hebammen

Erfolgreich inseriert man in der "Schweizer Hebamme".

Wir müssen unbedingt

Ihre bewährte

Tormentill-Crème haben

für einen Kranken. Wir haben alles probiert, aber kein Präparat ist auch nur annähernd so gut wie Ihre Tormentill-Crème. Senden Sie uns....» So schreibt das Reformhaus Th. Feuser in Coblenz (Rheinland).

Okic's Wörishotener Tormentill-Creme hat sich vorzüglich bewährt bei: Wunden aller Art, Entzündungen, Krampfadern, offenen Beinen, Haer morrhoiden, Ausschlägen, Flechten, Wolf, wunden, empfindlichen Füssen etc. Preis per Tube Fr. 1.50 in Apotheken und Droguerien. 1110a

F. Reinger-Bruder, Basel.

Saugen all ihr wirksames hirubin weggegeben haben und dies erst nach etwa 14 Tagen neu

zu bilden beginnen.

Wir halten es für durchaus erwünscht, daß jede Bebamme sich wieder mit dem Unsegen ber Blutegel vertraut macht. Gerade heutzutage, wo die Entbindungen mehr und mehr in den Rliniken stattfinden, dürfte es doppelt geboten erscheinen, sich diese wichtige Tätigkeit nicht entgehen zu laffen; Aerzte wie Patienten werden ihnen warmen Dank bafür wiffen.

Bücher-Besprechungen.

— Sehrbuch der Sebammenkunst von Dr. B. S. Schulte, 16. Auflage. Neu bearbeitet von Dr. v. Miltner. Verlag von Wilhelm Engel-

mann in Leipzig. Preis gebunden Mt. 19.— Das altbewährte Hebammenbuch des Alt-meisters der beutschen Geburtshülfe, der vor wenigen Jahren in hohem Alter gestorben ist, wurde von dem Bearbeiter auf die Höhe der seit der letzten 1914 erschienenen Ausgabe stark vorgeschrittenen Wiffenschaft unserer Tage gebracht. Da wo die meisterhafte Darstellung Schultes beibehalten werden konnte, ift dies in pietatvoller Beise geschehen.

Schulte ift ben Hebammen bekannt aus dem Namen der "Schulheschen Schwingungen des scheintoten Neugeborenen".

Das Buch tann in jeder Hinsicht zum Gebrauch in Hebammenschulen und auch zur Fortbildung der schon ausgebildeten Hebamme empfohlen werden.

— **Briese an eine Antser.** Teil 1 Klein-findalter, von Dr. med. Wilhelm Steckel. Zürich und Leipzig, Wendepunkt-Verlag. Der bekannte Wiener Psychanalytiker gibt

hier aus feiner großen praktischen Erfahrung einer jungen Mutter beherzigenswerte Ratschläge über die Erziehung des Kleinkindes mit besonderer Berücksichtigung seiner seelischen Ent= wicklung. Das Buch kann zum Studium wärmftens empfohlen werden.

Dr. M.-H. Burnier: De la Constipation habituelle et de son traîtement, a propos d'un procédé thérapeutique nouveau. Préface du Prof. César Roux. Librairie Payot & Cie, Lausanne. Prix fr. 3.—.

Der Verfasser hat auf Grund seiner ein= gehenden Studien bevbachtet, daß eine me= chanische Dehnung und Massage des untersten Mastdarmahschnittes bei gewohnheitsgemäßer Stuhsberstopfung oft im Stanbe ist, Stuhsgang zu erzielen. Er hat zu diesem Zwecke ein besonderes Instrument ersunden. So wertvoll eine solche neue Methode sein kann, so barf fie nur nach genauer ärztlicher Untersuchung und auf ärztliche Verordnung hin angewandt werden; weil sonst die Gesahr besteht, daß Verstopfung auf Grund von irgend welchen Ertranfungen besonders aber von Mastdarmfrebs damit behandelt und der gunftige Beitpunkt zur Operation verfäumt werde. Mit dieser Einschränkung scheint die neue Methode günstig zu wirken.

(Mr. 1889 ber ca. 3000 Anertennungs-Briefe)

"Wir sind überaus zufrieden

mit Ihem Sylos und werden ihn über-all empjehlen" . . . Frau Krieg in F. . . . Frau Krieg in F.

Shtos Feigentaffee = Zufat 250 gr. 0.50, Birgo Kaffeefurrogat = Haushaltmiichung 500 gr. 1.50. Mago, Olten.

Schweiz. Hebammenverein.

Krankenkasse.

Rrantgemelbete Mitglieber:

Frau Oberholzer, Wald (Zürich) Frl. Müller, Gächlingen (Schaffhausen) Frau Grob, Winterthur

Mme. Blondel, Genf

weine. Blondel, Genf Frau Berner, Buchs, (Aargau) Frau Wepfer, Stammheim (Zürich) Mile. Cornuz, Lucens (Waadt) Frau Ziegler, Hugelshofen (Thurgau) Frau Willer, Öberdorf (Solothurn) Frau Whs, Riggisberg (Bern) Frau Boh, Bajel

Frau Vog, Bafel
Frau Lüfcher, Muhen (Nargau)
Mle. Tille, Laufanne
Frau Balbburger, Safien (Graubünden)
Frau Salvadé, Baldegg (Luzern)
Frau Bühler, Bazenheid, Müfelbad (St. Gallen)
Frau Wolf, Küttenen, Solothurn
Frau Wiederkehr, Dietikon (Zürich)
Frau Wiederkehr, Dietikon (Jürich)

Frau Spaar, Dübendorf (Zürich) Frau Kunz, Pieterlen (Bern)

Frau Lehmann, Köniz (Bern) Frau Häußler, Jürich Mme. Chaillet, Payerne (Waadt)

Frau Meli, Mels (St. Gallen)

Frau Waldvogel, Stetten (Schaffhausen) Frau Winistörfer, Dekingen (Solothurn)

Fril. Schober, Wünfter (Jura) Frau Egli, Küsnacht (Jürich) Frau Nauer, Flumenthal (Solothurn) Fril. Eggerberger, Grads (St. Gallen)

Frau Shsset, Seiligenschwendi (Bern) Frl. Egli, Winterthur

Frau Lug, Curaglia (Graubünben) Frau Frutiger, Kinggenberg (Bern) Frau Bernet, Golbau (Luzern)

Hervorragend geeignet

zur Herstellung von Kindersuppen, Diätspeisen, süssen Speisen (Aufläufen, Puddings, Crèmen usw.) sind



Maggi's Mehle:

Reismehlsemmel Gerstencrème **Erbsmehlsemmel** Sago

Maiscrème

Grünerbsmehl Grünkerncrème Geröstetes Weizenmehl Kartoffelmehl Tapioka Haferflocken (echt schottische)

Maggi's Mehle sind erstklassige, reine, Mahlprodukte, erhältlich in Paketen zu 1/4 kg und 1/2 kg.

Verlangen Sie ausdrücklich Maggi's Mehle, nur diese stammen aus der Fabrik von Maggi's Nahrungsmitteln in Kempttal.

1148

Als die zweckmässigste Ernährung der Säuglinge und Mütter

erweist sich immer mehr Mandel-Purée für Mandelmilch

ein auf dem Boden der Ergebnisse fortschrittlicher Ernährungswissenschaft- und Praxis ohne Chemikalien hergestelltes Nahrungsmittel.

Mandel-Purée ist aus süssen, auserlesensten, enthäuteten und ohne Ueberhitzung auf elektrischem Wege getrockneten Mandeln zu Purée verarbeitet.

Mandelmilch aus Mandel-Purée ist nahrhafter als Kuhmilch, ist leichter verdaulich tuberkelfrei, und wirkt stuhl-regulierend. Mandel-Purée zu Mandelmilch ist von vielen Aerzten und Kinderkliniken bevorzugte Säuglingsnahrung. Verwenden Sie auch das überall beliebte NUSSA-Speisefett zum Brotaufstrich, auf den Tisch und ins Backwerk. Alleiniger Hersteller: J. Kläsi, Nuxowerk, Rapperswil (St. Gallen).

Vorzugsofferte an Hebammen!

Einen zuverlässigen, geprüften, leicht schleuderbaren

Fieberthermometer in Nickelhülse

(Detail-Preis Fr. 2.50) beziehen Sie zum billigen Preise von Fr. 1.50 in der

Schwanenapotheke Baden (Aargau)

Wichtig: Gegen Einsendung dieses Inseratenausschnittes erhalten Sie als gratis eine Dose der erprobten Zander'schen Kinderwundsalbe. 1142

Vorhänge jeder Art Vorhangstoffe

für die Selbstanfertigung von Vorhängen

Klöppel in reicher Auswahl Als Spezialität für die tit. Hebammen

bestickte Tauftücher

schön, solid, preiswürdig Muster bereitwillig

Fidel Graf, Rideaux, Altstätten (St. Gallen) 1118

Berabgefeste Preise auf Strickmaschinen 31

für Hausverdienst, in den gang= barften Nummern und Breiten, fo= fort lieferbar. Eventuell Unterricht zu Hause. Preisliste Nr. 1 gegen 30 Cts. in Briefmarten bei ber Firma

Wilhelm Müller,

Strickmasch. - Handl., Stein (Narg.) Am Lager find auch Stridmaschinen, 1117 Rabeln für allerlei Syfteme.